

Inhalt

<i>HoF Wittenberg positiv evaluiert</i>	1
<i>Projekte</i>	3
<i>Kurzberichte</i>	5
<i>Publikationen</i>	7
<i>Editorische Mitteilung</i>	8

HoF Wittenberg positiv evaluiert

“Der Evaluierungsprozeß 2001 hat, einschließlich seiner Vorbereitungsphase, den Diskurs über die Wittenberger Hochschulforschung belebt und die innere Befindlichkeit, den Selbstverständigungsprozeß aller Beteiligten erneuert. Für den Fortgang der Arbeiten haben sich neue Perspektiven aufgetan, das eigene Schaffen wurde ebenso kritisch betrachtet, wie es Anlaß gab, eigenes Selbstbewußtsein, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu festigen und laufende bzw. in Vorbereitung befindliche Projekte in neuen und weiteren Zusammenhängen zu sehen. Die mit den Evaluierungsgesprächen verbundene Leistungsbilanzierung und das sichtbar gewordene öffentliche Interesse haben vielfach stimulierend gewirkt.”

So lautet eine der zentralen Einschätzungen, die im Ergebnis der ersten Evaluierung von HoF Wittenberg durch eine entsprechend beauftragte Kommission (Zusammensetzung siehe Kasten) getroffen wurde. Das Institut hat im Jahr 2001 mit seinem Bekenntnis zum Verfahren der Qualitätssicherung durch Peer-Evaluation Ernst gemacht und sich einer externen Begutachtung gestellt. Bereits bei der Gründung von

HoF Wittenberg im Herbst 1996 war es erklärter Wille seiner Finanziere gewesen, nach fünf Jahren eine Evaluierung durchführen zu lassen und von deren Ausgang die weitere Perspektive abhängig zu machen. Anfang 2001 wurde durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und das BMBF die Evaluierungskommission berufen. Zur Vorbereitung auf die Evaluation veranstaltete HoF Wittenberg im März 2001 eine Bilanztagung, die inzwischen unter dem Titel “Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform” (Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001) dokumentiert ist. Außerdem wurde ein detaillierter Selbstreport über die Aktivitäten der Jahre seit 1996 bis 2000 erstellt. Einige Daten daraus:

- 49 Projekte unterschiedlichster Größe und Laufzeit sind seit 1996 am Institut bearbeitet worden (vgl. Grafik, S. 2).
- Die MitarbeiterInnen von HoF Wittenberg haben in den ersten fünf Jahren der Institutsexistenz vier Monographien und sonstige selbständige Veröffentlichungen publiziert,



Institut für
Hochschulforschung
Wittenberg
an der
Martin-Luther-
Universität
Halle-Wittenberg

LEUCOREA

Sitzung des öffentlichen Rechts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Evaluierungskommission:

Prof. Dr. **Evelies Mayer**, Staatsministerin a.D., Vorsitzende des Landeshochschulrates Brandenburg, Institut für Soziologie der TU Darmstadt, Kommissionsvorsitzende

Prof. Dr. **Friedrich Buttler**, Wirtschaftswissenschaftler, Staatssekretär a.D., Regionaler Direktor Europa und Zentralasien bei der International Labour Organization (ILO), Genf

Prof. em. Dr. **Hansgünter Meyer**, Wissenschaftssoziologe, Berlin, Kommissionsberichtersteller

Prof. Dr. **Dieter Sadowski**, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Universität Trier

Dr. **Don F. Westerheijden**, Centre of Higher Education Policy Studies, Twente, Niederlande

z.T. in Kooperation mit anderen Institutionen, 13 Sammelbände herausgegeben, auch dies z.T. in Kooperation mit anderen Einrichtungen, 170 Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht und 26 "HoF-Arbeitsberichte" produziert.

- Die Schriftenreihe des Instituts "Wittenberger Hochschulforschung" beim Beltz Verlag/Deutscher Studien Verlag umfasst mittlerweile neun Titel.

- Elf wissenschaftliche Veranstaltungen unterschiedlichen Charakters wurden organisiert und durchgeführt (vgl. Kasten).

- 174 Vorträge haben die HoF-WissenschaftlerInnen seit Bestehen des Instituts gehalten.

- Seit 1997 wurden rund 2,5 Mio. DM an Dritt- und Auftragsmitteln eingeworben.

- Der Personalbestand des Instituts konnte dadurch von sieben Beschäftigten (1996) auf 16,5 MitarbeiterInnen (2001) gesteigert werden.

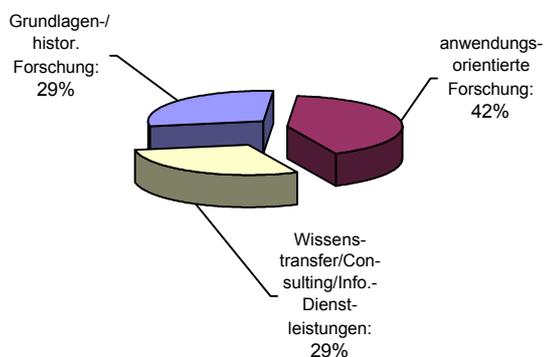
Thematisch waren die Arbeiten des Instituts sechs Projektschwerpunkten zuzuordnen: Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium; Steuerung und Selbstorganisation von Qualitätsentwicklung; Internationale Hochschulentwicklung incl. Osteuropa; Grundsatzfragen der Hochschulentwicklung und Entwicklung der Hochschulforschung; DDR-bezogene Hochschulforschung und

Hochschultransformationforschung; Information und Dokumentation (incl. des Aufbaus eines überregionalen netzbasiereten Informations- und Dokumentationssystems Hochschule/Hochschulforschung).

Am 3./4. Juli 2001 weilte die Evaluierungskommission am Institut. Neben Gesprächen mit den HoF-WissenschaftlerInnen führte sie intensive Beratungen mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats, Prof. Ulrich Teichler (Universität GH Kassel), mit dem bis 31.12.2000 amtierenden Institutsdirektor, Prof. Jan-Hendrik Olbertz, seinem Nachfolger, Prof. Reinhard Kreckel, sowie den Vertretern der Geldgeber, Prof. Hans-Rainer Friedrich für das BMBF und Staatssekretär Dr. Wolfgang Eichler für das sachsen-anhaltische Kultusministerium.

Zu den künftigen Zielen und Arbeitsschwerpunkten des Instituts hatte es im Selbstreport geheißen:

Abb.: Charakter der realisierten Projekte



"HoF Wittenberg muss sich primär als ein Hochschulforschungsinstitut verstehen – allerdings als ein Forschungsinstitut mit deutlichem Anwendungsbezug. Auf solider wissenschaftlicher Grundlage muss das Institut die Kompetenz und Reputation gewinnen, die es für seriöse Beratungstätigkeit im hochschulpolitischen und hochschulpraktischen Bereich und auch für die Durchführung entsprechender Schulungs- und Weiterbildungsaktivitäten befähigen." Dies wurde von der Evaluierungskommission vollumfänglich bestätigt.

Im Ergebnis kam sie zu dem eindeutigen Schluss, dass die bisherigen Arbeiten und die vorliegenden Planungen "eine weitere finanzielle Unterstützung von HoF durch Bund und Land ... rechtfertigen".

Wissenschaftliche Veranstaltungen von HoF Wittenberg 1997 – 2001:

- 1.) 4.7.1997, Halle/S.: *Flexible Studiengangsstrukturen und gestufte Abschlüsse an deutschen Hochschulen* (in Kooperation mit dem FB Erziehungswissenschaft der Universität Halle-Wittenberg)
- 2.) 20.3.1998, Wittenberg: *Workshop zur Vorbereitung des Hochschulberichts für die UNESCO-Weltkonferenz in Paris, Oktober 1998* (in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission)
- 3.) 23./24.10.1998, Wittenberg: *Konferenz Hochschule im gesellschaftlichen Wandel – Profilierung und Professionalisierung*
- 4.) 18./19.2.1999, Wittenberg: *Tagung Qualität von Bildung* (in Kooperation mit dem Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung Halle/S.)
- 5.) 14./15.10.1999, Wittenberg: *Workshop Frauenförderung und Budgetierung* (in Kooperation mit der Stabstelle Frauengleichstellung bei der Landesregierung Sachsen-Anhalt)
- 6.) 22./23.11.1999, Wittenberg: *Tagung Studieren in Sachsen-Anhalt* (in Kooperation mit der Landesrektorenkonferenz und Kultusministerium Sachsen-Anhalt)
- 7.) 30.11.1999, Greifswald: *Workshop Hochschulbauförderung – Finanzierungsmodelle für Universitätsklinika* (in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Greifswald)
- 8.) 2./3.3.2000, Wittenberg: *Workshop Hochschulzugang im Wandel: Mehr Quantität als Qualität?* (in Kooperation mit dem FB Erziehungswissenschaft der TU Dresden)
- 9.) 9./10.5.2000, Wittenberg: *Tagung Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas* (in Kooperation mit dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt)
- 10.) 27.10.2000, Greifswald: *Workshop Universitätsklinika als Anstalten des öffentlichen Rechts – gesetzliche Regelungen und Reformpraxis* (in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Greifswald)
- 11.) 26./27.3.2000, Wittenberg: *Arbeitstagung Qualität – Essential von Hochschulreformen?*

Evaluierung des Programms "Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen"

(Barbara M. Kehm, Dirk Lewin, Sergej Stötzer)

Das vom DAAD aufgelegte Programm zielte vor allem darauf, die internationale Komponente in der Lehre an deutschen Hochschulen zu befördern und dertart auch jenen Studierenden, die nicht mobil sein können oder wollen, eine internationale Dimension im Lehrangebot an ihrer Heimathochschule zu bieten. Im Herbst 2000 beauftragte der DAAD HoF Wittenberg, das seit 1996 laufende Gastdozentenprogramm zu evaluieren. Die Evaluation basierte auf einem Methodenmix, im einzelnen aus standardisierter Dokumentenanalyse des Antragsgeschehens, Befragungen beteiligter Gastdozenten und ihrer Betreuer an der jeweiligen deutschen Gasthochschule sowie Te-

lefoninterviews mit ausgewählten Gastdozenten.

Der nun vorliegende Evaluationsbericht beschreibt differenziert das Antragsgeschehen und die Einschätzung der beteiligten Akteure hinsichtlich der Wirkungen des Programms. Sowohl Gastdozenten als auch ihre Betreuer stimmen darin überein, dass ihre Erwartungen hinsichtlich der studentischen Nachfrage nach dem Lehrangebot des ausländischen Gastdozenten erfüllt wurden. Die Gastdozenten bescheinigen ihren deutschen Studierenden gute Fremdsprachenkenntnisse. Die berufliche und soziale Integration der Gastdozenten in ihre Gasthochschule bewerten die Betreuer und ihre Gastdo-

zenten unterschiedlich. Insgesamt überwiegt jedoch die Zufriedenheit mit der Gastdozentur auf beiden Seiten – auf Seiten der Gastgeber vor allem deshalb, weil das Programmziel, einen Beitrag zur Internationalisierung der Lehre an deutschen Hochschulen zu leisten, erreicht worden sei. Eine Verstärkung der Wirkungen der Gastdozentur konnte nur in einigen Ausnahmen konstatiert werden. Mit der Rückkehr der Gastdozenten in ihr jeweiliges Heimatland gingen die im konkreten Einzelfall erzeugten Internationalisierungseffekte an der deutschen Gasthochschule in der Regel verloren. Die Ergebnisse werden demnächst als "HoF-Arbeitsbericht" veröffentlicht.

Gleichstellung an Hochschulen - wissenschaftliche Begleitung von HWP-Programmen zur Förderung von Frauen an Hochschulen in Sachsen-Anhalt

(Anke Burkhardt, Uta Schlegel)

Gleichstellungspolitik und Frauenförderung an Hochschulen bewegen sich auf einem Terrain, für das konfligierende Interessenlagen und Auffassungen charakteristisch sind. Auch wenn die Notwendigkeit der Einbeziehung des weiblichen Innovationspotentials im Hinblick auf Ressourcennutzung und Konkurrenzfähigkeit inzwischen kaum noch bestritten wird, bleibt es häufig bei einer eher plakativen Handhabung entsprechender Maßnahmen, was sich restriktiv auf die Integration des Gleichstellungsanliegens in den Hochschulalltag auswirkt. Das Verhältnis von struktureller und kultureller Implementation ist Gegenstand eines zweijährigen Forschungsprojektes, für das vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt ab Dezember 2001 Mittel aus dem Hoch-

schul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) zur Verfügung gestellt werden. Im Mittelpunkt steht die wissenschaftliche Begleitung der Landesprogramme „Forschungsstipendien zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses im Land Sachsen-Anhalt“ und „Förderung der Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen im Land Sachsen-Anhalt“. Mit Hilfe des Projektes sollen die Zieladäquanz der Maßnahmen überprüft und Erfolgs- bzw. Misserfolgsdeterminanten aufgedeckt werden, so dass - falls erforderlich - bereits im Prozessverlauf korrigierend eingegriffen werden kann. Darüber hinaus sollen Empfehlungen zur zukünftigen Gestaltung analoger Förderprogramme abgehoben werden. Das Leistungsspektrum umfasst Prozessbeobach-

tung und Dokumentation der Programmabwicklung beginnend mit der Analyse von Bewerbungssituation und Vergabemodi über die Ermittlung des Erwartungshorizontes der Stipendiatinnen bis hin zur Erhebung ihres retrospektiven Urteils. HoF Wittenberg wird als Beratungs- und Informationsstützpunkt fungieren und neben der fachlichen und gleichstellungspolitischen Vernetzung auch den programminternen Austausch koordinieren. Auf einer zweiten Betrachtungsebene werden themenkonkordante Fördermaßnahmen anderer Bundesländer zum Vergleich herangezogen und die Bedeutung der bevorstehenden Dienstrechtsreform auf künftige Förderstrategien thematisiert. Der Projektantrag ist als pdf-Datei auf der Homepage des Instituts abrufbar.

Jan-Hendrik Olbertz / Peer Pasternack / Reinhard Kreckel (Hrsg.):

Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform

Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 341 S. ISBN 3-89271-943-8. DM 69,-

Der Band dokumentiert die Bilanztagung vom März 2001, die HoF Wittenberg aus Anlass seines fünfjährigen Bestehens veranstaltet hatte. Er enthält folgende Beiträge: Qualität als Forschungsperspektive (Jan-Hendrik Olbertz); Qualität als Politik? Qualitätsorientierung und ihre Akteure an Hochschulen (Peer Pasternack), Kommentar: Michael Daxner; Zielfindung und Zielerturbulenzen in einem dynamischen Reformprozess: Rechtsformänderungen von Hochschulkliniken (Anke Burkhardt), Qualitätssteuerung an Hochschulen. Chancen und Blockaden am Beispiel von Fachhochschulen (Gertraude Buck-Bechler/Dirk Lewin), Kommentar: Lothar Teschke; Gründe der Studienentscheidung und Erwartungen zum Übergang in den Beruf. Aspekte der Generierung hochschulischer Qualitätsziele (Irene Lischka), Kommentar: Andrä Wolter; Neue Studiengänge und Abschlüsse: Qualitätsbezogene Zieldefinitionen und Zielkonflikte (Heidrun Jahn), Kommentar: Johannes Wildt; Lebenslanges Lernen – mehr als wissenschaftliche Weiterbildung? (Barbara M. Kehm), Kommentar: Andrä Wolter; Beziehungen zwischen Internationalisierung und Hochschulqualität (Barbara M. Kehm), Internationalisierung und Qualität – ost- und mitteleuropäische Hochschulen auf dem Weg in den gemeinsamen europäischen Bildungsraum? (Christine Teichmann), Comment: Marijk van der Wende; Zur Standortbestimmung der Hochschulforschung in Wittenberg (Reinhard Kreckel); Anhang: Ergebnisse und Potenziale der Forschung über Hochschule. Entwicklung und Implementierung eines Informations-Dokumentations-Systems (Rosemarie Kohls/Jan-Hendrik Olbertz). Am Schluss des Bandes eine kurze Dokumentation der Tagungen und wichtigsten Publikationen von HoF Wittenberg in den ersten fünf Jahren seines Bestehens.

Vergleich der Hochschulentwicklungen in Belarus und in der Bundesrepublik Deutschland im Kontext der Hochschulreformen zwischen 1990 bis 2000

(Sergej Laboda)

Das Projekt, in dessen Rahmen eine Promotionsarbeit entstehen soll, ist der Untersuchung der Hochschulentwicklungen in Belarus und in Deutschland während der vergangenen 10 Jahre gewidmet. Die sich in ihren Traditionen und Eigenschaften deutlich unterscheidenden Hochschulsysteme befinden sich in dieser Zeit in einer Reformphase. Für spezifische nationale Probleme unter den verschiedenen gesell-

schaftlichen Rahmenbedingungen werden im Reformverlauf oft identische Lösungen gewählt, so dass trotz bestehender Unterschiede zugleich auch Ähnlichkeiten erkennbar sind. In einer komparativen Analyse werden der Reformverlauf und seine aktuellen Trends in beiden Ländern mit Blick auf die Prozesse der Europäisierung und Internationalisierung der Hochschulen und die gesellschaftliche Trans-

formation untersucht. Dazu werden quantitative Daten und qualitative Indikatoren analysiert und interpretiert. Die Erfahrungen aus der deutschen Hochschulreform in einer Gegenüberstellung zu den Reformprozessen in Belarus sind insofern von Bedeutung, da auf diese Weise auch mögliche Fehlentwicklungen im Reformverlauf in Belarus erkennbar sind und vermieden werden können.

Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Hochschulen

(Peer Pasternack u.a.)

Ein Jahrzehnt nach dem Systemwechsel in Ostdeutschland nimmt das Interesse an der DDR-Geschichte und den aktuellen ostdeutschen Entwicklungen in der akademischen Lehre kontinuierlich ab. Es ist augenblicklich wieder auf dem vergleichsweise niedrigen Stand von 1990 angelangt. 2000/2001 gibt es Landstriche, die von entsprechenden Lehrangeboten völlig frei sind. Eine deutliche Mehrheit von 54 der insgesamt 88 deutschen Universitäten – d.h. 62% – hat keine einzige explizit Ostdeutschland-bezogene Lehrveranstaltung mehr im Programm. So das wichtigste Ergebnis einer Analyse, die von HoF Wittenberg im Auftrag der Stiftung zur Auf-

arbeitung der SED-Diktatur seit Juni 2000 durchgeführt worden war. Bis 1990 zurück wurde das Lehrveranstaltungsgeschehen für zwölf exemplarische Universitäten ausgewertet. Für 2000 bzw. 2001 wurde eine Totalerhebung an allen deutschen Universitäten incl. der Pädagogischen Hochschulen durchgeführt. An den Recherchen waren Anne Glück, Jens Hüttmann, Simone Schmid und Katja Schulze beteiligt; die statistische Auswertung unterstützte Dirk Lewin.

Die Themenkarriere der DDR in der akademischen Lehre, so das ermittelte Bild, zeigt zunächst eine fast lineare Aufwärtsbewegung vom Anfang bis zur Mitte

der 90er Jahre; in der zweiten Hälfte der 90er Jahre bis heute zeigt sie eine fast ebenso lineare Abwärtsbewegung. Eine Gesamtbetrachtung ergibt, dass von 1990 bis 2000/01 ca. 3.700 Lehrveranstaltungen zu DDR/Ostdeutschland an den deutschen Universitäten stattgefunden haben; das ergibt eine Quote von 1,8 Vorlesungen oder Seminaren pro Hochschule und Semester. Neben den quantitativen Analysen, zu denen auch regionalspezifische Auswertungen gehören, wurden die Veranstaltungen inhaltlich untersucht (Themenfelder, methodische Kontexte, Fächerpräsenzen). Die detaillierten Projektergebnisse sind als "HoF-Arbeitsbericht" 5'01 veröffentlicht.

Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1817 - 1994

(Peer Pasternack)

Das Projekt ist der Beitrag des Instituts zu den Feiern des 500. Gründungsjubiläums der Universität Wittenberg im Jahre 2002. Am 31. Oktober 2001 wurde das akademische Jubiläumsjahr eröffnet, in dessen Programm sich auch die drei miteinander verbundenen Projektaktivitäten einord-

nen. In Kooperation mit Wittenberger Partnern befindet sich eine Ausstellung unter dem Titel "Wittenberg nach der Universität" in Vorbereitung. Deren Grundidee besteht darin, die vier Fakultäten der alten Universität vorzustellen und daran anschließend die – im einzelnen

sehr unterschiedlich ausgefallenen – Kontinuitätsbrüche nach der Universitätsauflösung zu beleuchten. Derart soll Wittenberg als Ort theologischer Ausbildung, der medizinischen Ausbildung und Versorgung, als Ort der Rechtsprechung sowie als Ort propädeutischer Ausbildung und naturwissenschaftlicher Forschung vorgestellt werden – gekennzeichnet durch das Charakteristikum, all dies trotz Universitätsauflösung im Jahre 1817 geblieben oder später wieder geworden zu sein. HoF Wittenberg koordiniert die Vorbereitungsarbeiten; beteiligt ist eine Reihe Wittenberger Partner: Paul-Gerhardt-Stift, SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Evangelisches Predigerseminar, Amtsgericht, Melancthon-Gymnasium, Stiftung Leucorea und das Stadtgeschichtliche Zentrum Wittenberg. Im Zusammenhang mit der Ausstellung, die am 1. Juni 2002 öffnen soll, wird eine Vortragsreihe vorbereitet. Im Rahmen der Festwoche zum Universitätsjubiläum im Oktober 2002 wird schließlich ein Zeitzeugenworkshop zu "Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1945 – 1994" stattfinden.

Peer Pasternack (Hrsg.):

Flexibilisierung der Hochschulhaushalte Handbuch für Personalräte und Gremienmitglieder

Schüren Verlag, Marburg 2001, 323 S. ISBN 3-89472-179-0. DM 28,90.

Für Personalvertretungen und Selbstverwaltungsakteure ergibt sich aus der Flexibilisierung der Hochschulhaushalte eine zentrale Herausforderung: Sie müssen sich in Konzepte, Begrifflichkeiten und Denkweisen einarbeiten, die bis vor kurzem für den Hochschulbereich völlig irrelevant waren. Nur so haben sie die Chance, auf eine Augenhöhe mit den Protagonisten dieser Entwicklung in Hochschulverwaltungen, Ministerialapparaten und externen Beratungsagenturen zu gelangen. Das Handbuch eröffnet die Möglichkeit, sich effizient ins Bild zu setzen. Neben den übersichtlich strukturierten Beiträgen enthält der Band ein 60-seitiges Glossar des Herausgebers: Erläutert wird darin das Vokabular der neuen Hochschulreform, soweit es die Reform von Hochschulverwaltung, -organisation und -finanzierung betrifft.

ids hochschule

(Angelika Bonczkiewicz,
Rosemarie Kohls, Diana Pielorz)

Am 25. und 26. Oktober tagten am HoF Wittenberg die zwei Arbeitsgruppen, die vor einem Jahr gebildet wurden, um das Projekt "Ergebnisse und Potenziale der Forschung über Hochschulen – Entwicklung und Implementierung eines Informations-Dokumentations-System" (ids hochschule) zu begleiten und wesentliche Entwicklungsfragen mitzugestalten. Diese Aufgabenstellung wird von der Volkswagen-Stiftung Hannover gefördert und umfasst eine Laufzeit von vier Jahren.

Die ständige Arbeitsgruppe – ihr gehören 12 bis 15 nominierte Vertreter aus den beteiligten Hochschulen, Einrichtungen der Hochschulforschung sowie Fachinformation und Fachbibliotheken an – befasste sich mit dem Projektstand nach einem Jahr und besprach dabei insbesondere erste Ergebnisse und Probleme bezüglich der Lauffähigkeit der neuen Software im URZ der Martin-Luther-Universität. Des Weiteren wurden Entwürfe der Vereinbarungen zwischen den Kooperationspartnern sowie der gemeinsame Aufbau des Datenbanksystems und der demnächst geplante Beginn mit einer Interimsdatenbank diskutiert. Dazu wurden seitens HoF Wittenberg Hinweise zur Recherche, Dokumentation und Datenerfassung übermittelt sowie eine CD mit Erfassungsmodul und Indexen übergeben.

Am 25. Oktober setzte die zeitweilige "Arbeitsgruppe zu Begriffsfragen" die begonnene Arbeit an der Präzisierung der Dokumenten- und Medientypen und an einer speziellen Systematik (Klassifikation) fort. Eine inhaltliche Strukturierung wesentlicher Hochschulbegriffe wird folgen. Diese inhaltlichen Vorarbeiten dienen insbesondere dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse und relevante Inhalte differenziert und treffsicher abrufen zu können. Diesmal stand vor allem die Systematik-Gruppe "Lehre/Hochschuldidaktik" zur Diskussion. Prof. Dr. Wildt und Matthias Heiner vom Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund haben in ihrer Vorlage dazu einen Strukturierungsansatz eingebracht, der als Impuls bzw. neuer Denkansatz auch für andere Gruppen verwendbar sein könnte. Bis Dezember 2001 wird ein tragfähiger Systematik-Entwurf entstehen, der für die inhaltliche Erschließung der Quellen und Recherche eingesetzt und weiter getestet werden kann.

Personalia

Nach erfolgreichem Projektabschluss (ABM) und Einarbeitung der Sammlung von Prof. Goldschmidt in den Bestand der HoF-Bibliothek hat **Doris Grumbach** ihre Vollzeitätigkeit am Institut beendet. Sie unterstützt gegenwärtig auf freiberuflicher Basis dokumentarische Arbeiten am Institut.

Sergej Laboda aus Minsk ist seit dem 1.10.2001 als Doktorand (DAAD-Stipendiat) für die Dauer von 10 Monaten (bis zum 31.7. 2002) am HoF Wittenberg tätig.



Sergej Laboda, Jg. 1969, ist Absolvent der Staatlichen Pädagogischen Universität Minsk und hat dort sein Studium 1995 als Dipl.-Lehrer für Deutsch und Geschichte abgeschlossen. Danach war er bis 2001 an derselben Universität als Assistent am Lehrstuhl für Germanistik/Romanistik tätig und lehrte Deutsch in den Studiengängen "Geschichte/Deutsch" und "Geschichte/Sozialwissenschaften". Seit 1995 ist er zugleich Mitarbeiter am nicht-staatlichen Bildungszentrum "POST" in Minsk, das sich u.a. mit neuen Trends auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik beschäftigt. Im Dezember 1999 hat Sergej Laboda eine Aspirantur in der Fachrichtung Hochschulpädagogik an der Pädagogischen Universität Minsk aufgenommen. Im Rahmen seines Dissertationsvorhabens wird er eine komparative Analyse des Reformverlaufs und der aktuellen Trends in der Entwicklung der Hochschulsysteme der Bundesrepublik Deutschland und Belarus im Zeitraum von 1990 bis 2000 durchführen.

Seit dem 1. Dezember 2001 ist Dr. **Uta Schlegel** am Institut tätig. Sie bearbeitet das Projekt „Gleichstellung an Hochschulen“.



Uta Schlegel, Jg. 1943, hat 1982 zum Dr. phil. promoviert und lange Jahre am Zen-

tralinstitut für Jugendforschung (Leipzig) unter anderem in der Frauen- und Geschlechtersoziologie gearbeitet. 1992 – 1996 vertrat sie in der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) deren Förder- und Forschungsschwerpunkt „Individuelle Verarbeitung der ostdeutschen Transformationsprozesse“, insbesondere bei Jugendlichen und Frauen. Abschließend diverse Projektbearbeitungen, so 1999 Leitung der Untersuchung „Situation der Frauen in Leipzig auf dem Arbeitsmarkt“, erstellt im Auftrag der Stadt Leipzig.

Katja Schulze hat ihre Tätigkeit am Institut zum 31. Mai 2001 beendet.

Dr. **Martin Winter** ist seit dem 1.6.2001 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am HoF beschäftigt. Seine Arbeitsschwerpunkte am Institut sind die Evaluation von Lehre und Forschung sowie Hochschulorganisation und -verwaltung.



Martin Winter, Jg. 1966, hat an der Universität Erlangen-Nürnberg ein Studium an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät absolviert. 1997 wurde er an der Universität Halle-Wittenberg im Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften mit einer Dissertationsschrift zum Thema "Politikum Polizei. Macht und Funktion der Polizei in der Bundesrepublik Deutschland" promoviert. Danach war er bis zum Jahr 2000 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Evaluationsbüros im Prorektorat für Studium und Lehre der Universität in Halle tätig. Im Anschluss daran hat M. Winter als Dozent für Sozialwissenschaften an der Thüringer Verwaltungsfachhochschule (Fachbereich Polizei) in Meiningen gearbeitet. Seit dem 1.10.2001 ist er neben seiner Tätigkeit am HoF auch (mit einer halben Stelle) wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Halle-Wittenberg und hält dort Lehrveranstaltungen ab.

Im Rahmen einer **Reorganisation des Instituts** sind Änderungen zu vermelden. Dr. **Irene Lischka** hat die Funktion einer Geschäftsführerin des Instituts – begleitet vom Dank des Direktors – abgegeben. Neugebildet wurde ein **Institutsvorstand**. Diesem gehören neben dem Direktor, Prof. Dr. **Reinhard Kreckel**, Dr. **Anke Burkhardt** und Dr.

Peer Pasternack an. Anke Burkhardt wurde aus der Mitte der InstitutsmitarbeiterInnen zur Stellvertreterin des Direktors gewählt und ist als solche für Haushalts- und Finanzfragen zuständig. Peer Pasternack betreut, wie bisher, den Bereich Forschungsprogrammentwicklung und Forschungskoordination.

Vorträge

Im Rahmen der von G/I/S/A im Auftrag des Kultusministeriums durchgeführten Auftaktveranstaltung mit Hochschulrektor/-innen und Kanzler/-innen zum Thema "Gender Mainstreaming – eine Herausforderung an die Hochschule der Zukunft" am 23.11.2001 in Magdeburg gestaltete Anke Burkhardt eine Nachmittagsveranstaltung, in der am Beispiel des HoF-Forschungsprojektes "Leistungsorientierte Budgetierung an Fachhochschulen..." der Umsetzung des Gender Mainstreaming-Ansatzes in der Hochschulpraxis nachgegangen wurde.

Am 16.11.2001 fand in Hannover ein Workshop zum Thema "Verstärkung des Anteils der Frauen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften" statt, den das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur veranstaltete. Er diente der Vorbereitung von Projekten mit besonderem Frauenfokus und der Verständigung über ihre wissenschaftliche Begleitung. Heidrun Jahn und Anke Burkhardt stellten ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Begleituntersuchungen vor und diskutierten mit Programmverantwortlichen und Lehrenden über mögliche Konzepte wissenschaftlicher Beratung durch HoF Wittenberg.

Der Landesausschuss für Berufsbildung beim Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt hatte Heidrun Jahn zu seiner 8. Sitzung am 18.9.2001 nach Magdeburg eingeladen. Sie berichtete über die Auswertung des Modellversuchs "Duale Studiengänge an Fachhochschulen" (vgl. "HoF-Arbeitsberichte" 3'01), diskutierte Rahmenbedingungen für die Etablierung solcher Studiengänge und für deren Übertragbarkeit auf weitere Fächer und Hochschulen des Landes.

"Lebensbegleitendes Lernen - Regionale Netzwerke und internationale Kooperation in der Weiterbildung" war das Tagungsthema eines Weiterbildungsforums, das am 29./30.11.2001 von der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) veranstaltet wurde. H. Jahn hielt einen Vortrag zum Thema "Neue Studiengangsentwicklungen in der deutschen Hochschullandschaft".

Am 7. Mai 2001 referierte Barbara M. Kehm auf dem Seminar der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission für U.S. Administrators in International Education in Berlin. Sie führte dort – wie

schon in den Jahren zuvor – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das *deutsche Bildungssystem* ein.

Im Rahmen des Kolloquiums des Wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Gesamthochschule Kassel "Internationalisierung und Globalisierung im Brennpunkt der Hochschulforschung" hielt Barbara M. Kehm am 14.5.2001 einen Vortrag zum Thema "Internationalisierung und Qualität. Zur Steuerungsrelevanz europäischer Trends".

Vom 1.-6.9.2001 nahm B. M. Kehm an der Jahreskonferenz des Consortium of Higher Education Researchers (CHER) in Dijon (Frankreich) teil. Thema der diesjährigen CHER-Konferenz war "Higher Education and its Clients: Institutional Responses to Changes in Demand and in Environment". Der Titel des Vortrages von B.M. Kehm lautete "Why do reforms fail? The relationship between problems and change".

Vom 8.-13.9.2001 nahm B.M. Kehm an der Jahreskonferenz der European Association for Institutional Research (EAIR) zum Thema "Diversity and Harmonisation in Higher Education" teil, die dieses Jahr in Porto (Portugal) stattfand. Sie leitete dort den Track 6: "Institutional Diversity (incl. Research and career issues)", indem sie zu dem Thema eine Einführung gab und die 14 Vorträge, die im Rahmen dieses Tracks gehalten wurden, moderierte.

Während des am 12./13.10.2001 stattfindenden Treffens der Leiter der Akademischen Auslandsämter von europäischen Universitäten in der Santander-Gruppe hielt B. M. Kehm auf Einladung der Technischen Universität Dresden einen Vortrag zum Thema "Strategic Management of Internationalisation: Problems and Opportunities of European Policy Statements".

Reinhard Kreckel leitete am 28./29. April 2001 bei der Arbeitstagung "Steuerung des Hochschulsystems" in der Evangelischen Akademie Loccum die Arbeitsgruppe "Hochschulfinanzierung".

Am 19. Juni 2001 hielt er bei der Hochschultagung von Bündnis 90/Die Grünen in Halle/S. einen Vortrag "Zur Entwicklung der Hochschulen im Land Sachsen/Anhalt".

Am 31.10.2001 führte R. Kreckel anlässlich der Eröffnungsfeier zum 500-jährigen Jubiläum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in die öffentliche Disputation zum Thema "Universitätsreform - warum und zu welchem Ende?" ein und moderierte die Debatte der Disputanten Prof. Detlef Müller-Böling (CHE), Prof. Volker Biegl (Rektor der Universität Leipzig) und Prof. Ursula Rabe-Kleberg (FB Erziehungswissenschaften, Uni Halle-Wittenberg).

Am 20./ 21. September 2001 fand an der Universität Leipzig die Jahrestagung des Arbeitskreises AUE – Hochschule und Weiterbildung statt. "Lernen ein Leben lang – Beiträge der wissenschaftlichen Weiterbildung" war das Thema der Tagung, "Lebenslanges Lernen und wissenschaftliche Weiterbildung – ein ambivalentes Verhältnis zwischen Förderung und Blockade" das Thema eines Plenarvortrags von Irene Lischka.

Am 8./9.11.2001 fand an der Ruhr-Universität Bochum am Lotman-Institut für Russische und Sowjetische Kultur die 9. Arbeitsbesprechung über Hochschulkontakte zwischen NRW und Russland/der GUS statt, die dieses Mal unter dem Motto "Vom Sinn und Unsinn westlicher Förderung in Russland" stand. Christine Teichmann referierte dort zum Thema "Hochschulkooperation Ost-West auf dem Prüfstand: Wo liegen die Defizite in der Förderung?"

Irene Lischka / Andrä Wolter (Hrsg.):

Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen

Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 299 S. ISBN 3-89271-949-7. DM 64,-

In der aktuellen Hochschulreformdebatte werden in unterschiedlichen Zusammenhängen Forderungen nach Veränderungen beim Hochschulzugang erhoben. Bisherige Entwicklungen und Erfahrungen werden dabei kaum berücksichtigt. Im vorliegenden Sammelband erfolgt eine Bestandsaufnahme der empirischen Forschung zu den verschiedenen Aspekten des Hochschulzugangs, zur bildungspolitischen Debatte sowie eine kritische Diskussion der heute beim Hochschulzugang tatsächlich (jenseits ideologischer Diskussionen) vorhandenen Probleme quantitativer und qualitativer Art. Erörtert werden Konzepte oder Lösungsansätze, die eine Handlungs- und Reformperspektive jenseits der eingefahrenen Diskussionslinien liefern, zu einer qualitativen Verbesserung des Hochschulzugangs und einem Anstieg der Studierwilligkeit beitragen können. Der Sammelband enthält Beiträge von Gustav-Wilhelm Bathke, Christoph Heine, Ludwig Huber, Heidrun Jahn, Elisabeth M. Kreckel, Dirk Lewin, Karl Lewin, Irene Lischka, Jörg Meier, Hans Pechar, Roland Richter, Bernd Schwiedrzik, Joachim Gerd Ulrich, Andrä Wolter und Angela Wroblewski.

Sonstiges

Als Vorstandsmitglied von European Association for Institutional Research (EAIR) wurde **Barbara M. Kehm** in das *Programmkomitee zur Vorbereitung der 25. EAIR-Jahreskonferenz* berufen, die im August 2003 in Limerick stattfinden wird.

Reinhard Kreckel wurde im Juli 2001 zum Vorsitzenden der Expertenkommission zur Evaluierung des *Zentrums für Kognitionswissenschaften* der Universität Leipzig bestellt.

Seit Oktober 2001 ist R. Kreckel Mitglied der Arbeitsgruppe *„Beschaffung wissenschaftlicher Information“* der Hochschulrektorenkonferenz.

Ein Hauptseminar führt **Peer Pasternack** im Wintersemester 2001/2002 am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig durch – Titel: *„Staatsmodernisierung und Willensbildung“*.

Martin Winter führt im Wintersemester 2001/2002 am Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität zwei Übungen (Seminare) zum Thema *„Einführung in das soziologische Denken“* durch.

Bücher

Lischka, Irene / Wolter, Andrä (Hg.): Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 302 S. ISBN 3-89271-949-7.

Olbertz, Jan-Hendrik / Peer Pasternack / Reinhard Kreckel (Hg.): Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 341 S. ISBN 3-89271-943-8.

Pasternack, Peer (Hg.): Flexibilisierung der Hochschulhaushalte. Handbuch für Personalräte und Gremienmitglieder, Schüren Verlag, Marburg 2001, 336 S. ISBN 3-89472-179-0.

HoF-Arbeitsberichte

Teichmann, Christine: Die Entwicklung der russischen Hochschulen zwischen Krisenmanagement und Reformen. Aktuelle Trends einer Hochschulreform unter den Bedingungen der Transformation (HoF-Arbeitsbericht 4'01), Wittenberg 2001, 51 S.

Pasternack, Peer: Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990 – 2000 (HoF-Arbeitsbericht 5'01). Unter Mitarbeit von Anne Glück, Jens Hüttmann, Dirk Lewin, Simone Schmid und Katja Schulze. Wittenberg 2001, 131 S. ISBN 3-9806701-5-5.

Artikel

Buck-Bechler, Gertraude/Dirk Lewin: Qualitätssteuerung an Hochschulen. Chancen und Blockaden am Beispiel von Fachhochschulen, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 117-138.

Burkhardt, Anke: Neues Forschungsprojekt in Sachsen-Anhalt: Leistungsorientierte Budgetierung an Fachhochschulen nach dem Gender Mainstreaming Konzept, in: *Neue Impulse* 4/2001, S. 7-9.

–: Rechtsformänderungen von Hochschulklinika, in: P. Pasternack (Hg.), *Flexibilisierung der Hochschulhaushalte. Handbuch für Personalräte und Gremienmitglieder*. Schüren Verlag, Marburg 2001, S. 189-203.

–: Zielfindung und Zielturbulenzen in einem dynamischen Reformprozess: Rechtsformänderungen von Hochschulklinika. Wissenschaftliche Erträge eines Consultingprojektes. in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/ R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Beltz Verlag, Weinheim 2001, S. 79-116.

–: Zwischen verbaler Aufgeschlossenheit und Verhaltensstarre – Befunde einer Open-Space-Konferenz zum Thema *gender mainstreaming*. in: *ZiF-Bulletin* Nr. 23 (2001), S. 32-35.

Jahn, Heidrun: Neue Studiengänge und Abschlüsse: Qualitätsbezogene Zieldefinitionen und Zielkonflikte, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 197-225.

–: Gestufte Studiengänge an deutschen Hochschulen, in: U. Welbers (Hg.), *Studienreform mit Bachelor und Master*, Luchterhand Verlag, Neuwied/Kriftel 2001, S. 128-142 und 447-491.

–: Neue Studiengangmodelle – neue Modelle des Hochschulzugangs?, in: I. Lischka/A. Wolter (Hg.), *Hochschulzugang im Wandel?*, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 177-186.

–: Kommentierte Übersicht über genehmigte Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen. Stand September 2001, unter URL <http://www.hof.uni-halle.de/instifr.htm>

Kehm, Barbara M.: Universitätskrisen im Spiegel von Hochschulromanen, in: E. Stöling/U. Schimank (Hg.), *Die Krise der Universitäten (=Leviathan Sonderheft 20/2001)*, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2001, S. 44-63.

–: Lebenslanges Lernen – mehr als wissenschaftliche Weiterbildung?, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/ R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 235-248.

–: Beziehungen zwischen Internationalisierung und Hochschulqualität, in: J.-H. Olbertz/ P. Pasternack/ R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Weinheim/Basel 2001, S. 261-274.

–/Berit Asklng/Mary Henkel: Conceptions of Knowledge and Its Organisation in Universities, in: *European Journal of Education* 3/2001, S. 341-350.

Kehm, Barbara M./Irene Lischka: Lifelong Learning in German Universities, in: *European Journal of Education* 3/2001, S. 305-316.

Kohls, Rosemarie/Jan-Hendrik Olbertz: Ergebnisse und Potenziale der Forschung über Hochschule. Entwicklung und Implementierung eines Informations-Dokumentations-Systems (ids hochschule), in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/ R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S.315-332.

Kreckel, Reinhard: Zur Standortbestimmung der Hochschulforschung in Wittenberg, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), *Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform*, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 301-312.

Lewin, Dirk: Studienbereitschaft von SchülerInnen in Sachsen-Anhalt, in: Diskussionspapiere der Kooperationsstelle Halle, Bd. 3, Schule – Studium – Arbeitsmarkt, Dokumentation einer Tagung zur Studienbereitschaft von SchülerInnen und zu Arbeitsmarktperspektiven für AkademikerInnen in Sachsen-Anhalt, Halle 2001, S.16-24.

–: Studienzulassung mittels Auswahlgespräch, in: I. Lischka/A. Wolter (Hg.), Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 255-267.

Lischka, Irene: Hochschulzugang – Schnittstelle zwischen Hochschule, Gesellschaft, Individualebene, in: I. Lischka/A. Wolter (Hg.), Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 27-40.

–: Gründe der Studienentscheidung und Erwartungen zum Übergang in den Beruf, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 147-184.

–/André Wolter: Studienaufnahme oder Studienverzicht?, in: I. Lischka/A. Wolter (Hg.), Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 59-98.

Olbertz, Jan-Hendrik: Qualität als Forschungsperspektive. Einführung zum Workshop am 26./27. März 2001, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S.9-19.

Pasternack, Peer: Qualität als Politik? Qualitätsorientierung und ihre Akteure an Hochschulen, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), Qualität –

Schlüsselfrage der Hochschulreform, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 23-70.

–: Neu sortiert. Institutioneller Wandel der ostdeutschen Hochschulforschung 1990 – 2000, in: *Zeitschrift für internationale erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung* 1-2/1999 [ersch. 2001], S. 169-186.

–/Sebastian Gräfe: Vermessung der Abweichungen, in: S. Gräfe/P. Pasternack (Hg.), Abweichungen. Nachrichten aus der ostdeutschen Gesellschaft, Leipzig 2001, S. 9-12.

Pasternack, Peer: Innerdeutsche Beziehungen. Ost und West an den Ost-Hochschulen, in: ebd., S. 114-143.

–: Wissenschaft und Hochschulbildung in Leipzig 1945 – 1995. Annotierte Bibliographie für den Erscheinungszeitraum 1990 – 2000, in: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig (Hg.), Leipziger Kalender 2001, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2001, S. 293-330.

–: Personalvertretung, in: Anke Hanft (Hg.), Grundbegriffe des Hochschulmanagements, Luchterhand Verlag, Neuwied/Kriftel 2001, S. 352-358.

–: HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg, in: *GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte* Bd. 5, Köln 2001, S. 207-208.

–: Es ist noch kein Master vom Himmel gefallen. Gestufte Abschlüsse in einer bildungs- und systemtheoretischen Perspektive, in: Ulrich Welbers (Hg.), Studienreform mit Bachelor und Master, Luchterhand Verlag, Neuwied/Kriftel 2001, S. 286-302.

–: Verbraucherschutz für www.Hausarbeiten.de. Anleitung zur Errichtung einer kleinen emanzipationsgeneigten Erziehungsdiktatur im Seminar, in: *Forum Wissenschaft* 3/2001, S. 53-54.

–: Haushaltsflexibilisierung an Hochschulen, in: Peer Pasternack (Hg.), Flexibilisierung der Hochschulhaushalte. Hand-

buch für Personalräte und Gremienmitglieder, Schüren Verlag, Marburg 2001, S. 15-21.

–: Qualitätsmanagement an Hochschulen, in: ebd., S. 42-51.

–: Evaluation an Hochschulen, in: ebd., S. 78-85.

–: Die Reform von Hochschulverwaltung, -organisation und -finanzierung. Glossar, in: ebd., S. 267-333.

–: Eine Hand evaluiert die andere? Was eine besoldungsrelevante Qualitätsbewertung zu beachten hätte, in: *Die neue Hochschule* 3-4/2001, S. 30-31.

–: Hausarbeitenjagd im Netz?, in: *Deutsche Universitätszeitung (DUZ)* 19/2001, S. 29.

–: Bibliographie: Wissenschaft und Hochschulen in Ostdeutschland und Osteuropa von 1945 bis zur Gegenwart [Annotierte Bibliographie], in: *hochschule ost* 1/2001, S. 291-323.

Teichmann, Christine: Internationalisierung und Qualität – ost- und mitteleuropäische Hochschulen auf dem Weg in den gemeinsamen europäischen Bildungsraum?, in: J.-H. Olbertz/P. Pasternack/R. Kreckel (Hg.), Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, S. 273-287.

Winter, Martin: Lehrevaluation in der Universitätspartnerschaft Leipzig – Halle – Jena (LEU): nach der ersten Evaluationsrunde, in: Hochschulrektorenkonferenz, Projekt Qualitätssicherung (Hg.), Internationalisierung = Evaluation + Akkreditierung? Beiträge zur Hochschulpolitik 8/2001, Bonn 2001, S. 65-70.

– (unter Mitarbeit von Solvejg Rhinow/Thorsten Schomann/Susanne Volkmar): In drei Stufen zur Studienqualität. Das Konzept der Lehrevaluation in der Universitätspartnerschaft (LEU) Leipzig – Halle-Wittenberg – Jena, in: *Handbuch Hochschullehre*, Raabe Verlag, Bonn 2001, S. 1-30.

Editorische Mitteilung

Fünf Jahre lang haben die "HoF-Berichte" in prägnanter Kürze aus dem Institut informiert. Inhaltlich wird sich daran auch künftig nichts ändern, doch die Form wird eine andere sein. Ab 2002 publiziert das Institut eine wissenschaftliche Zeitschrift: Durch eine entsprechende Vereinbarung konnte die Übernahme der bisher an der Universität Leipzig erscheinenden "hochschule ost" – 1991 gegründet und seither herausgegeben durch Peer Pasternack, der seit 1996/97 auch dem Institut angehört – in die Herausgeberschaft des Instituts organisiert werden. Mit Beginn ihres 11. Jahrgangs wird die Zeitschrift unter dem neuen Titel "die hochschule. journal für wissenschaft und bildung" zweimal jährlich in Wittenberg erscheinen. In diesem Zusammenhang wird es eine Supplement unter dem Titel "HoF-Berichterstatter" geben, das – dann im DIN-A5-Format – die bisherige Funktion der "HoF-Berichte" übernimmt.

Bezieher der "HoF-Berichte", die bislang weder "hochschule ost" abonniert haben noch nunmehr "die hochschule" abonnieren möchten, werden künftig durch Zusendung des "HoF-Berichterstatters" mit Informationen aus dem Institut versorgt. Interessenten an Komplettsätzen aller "HoF-Berichte" 1997 – 2001 (10 Hefte) können sich an das Institut wenden und werden gern beliefert, solange der Vorrat reicht (institut@hof.uni-halle.de).

IMPRESSUM

Hrsg. von HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Direktor: Prof. Dr. Reinhard Kreckel.

Sitz: Universitätsstiftung Leucorea, Collegienstraße 62b, D-06886 Lutherstadt Wittenberg.

Tel.: 03491/466 254 · Fax: 03491/466 255 · E-Mail: institut@hof.uni-halle.de

Website: <http://www.hof.uni-halle.de>

HoF-Berichte erscheinen zweimal jährlich. Bestellungen an das Institut, z.Hd. Frau Ponier.

ISSN 1435-5981